



Sonntag  
16. Juni 2024  
17 Uhr  
Hotel Mövenpick  
Regensdorf

# Carmen Suite

Spektakel.  
Shchedrins Ballett-Musik  
zusammen mit den  
Tonhalle-Schlagzeugern.

KULTUR  REGENSDORF

KAMMER  
ORCHESTER  
REGENS  
DORF

## We had joy, we had fun We had seasons in the sun

Terry Jacks; #1 CH-Charts 1974

Liebes Publikum, **im Jahr 1974** boxte Muhammad Ali gegen George Foreman, gewann die deutsche Nationalelf die Heim-WM, beschäftigte die Ölkrise Wirtschaft und Politik. In Regensdorf wurden das Kammerorchester und der Verein Lebendiges Regensdorf gegründet. Das fünfzigste Jubiläum feiern wir gemeinsam am **16. Juni 2024** mit Musik und Speisen im Zentrum Regensdorf.

Anfangs der 1970er Jahre wurde in Regensdorf ein neues Zentrum gebaut. Ein grosser Platz, Hochhäuser, das Einkaufszentrum und ein Holiday Inn. Dass keine nichtkommerziellen Begegnungsräume entstanden, ist dem Investor zu verdanken und beschäftigt bis heute. Angedacht waren sie. In der Retrospektive ist das Zentrum auch **ein Kind seiner Zeit**. Aufbruch im wörtlichen Sinne, Glaube an die Zukunft, Grösse und Lust auf Neues.

Vor **lauter** Aufbruch und Zentrum können auch die **leiseren** Töne und der Zusammenhalt leiden. So haben dann andere in die Lebendigkeit investiert und dafür einen kulturveranstaltenden Verein gegründet. Auch die urbane Kultur prosperierte und so gründeten begeisterte Laienmusikerinnen und -musiker das Kammerorchester Regensdorf.

### Introduktion

- Begrüssung
- Vorstellung Schlaginstrumente  
Marimba, Cockolo, Tam-tam, Guiro, Pauke,  
Bongo, Claves, Triangel, Kuhglocken ...

### Rodion Shchedrin

#### Carmen-Suite für Streicher und Schlaginstrumente

- Einleitung ● Tanz ● Erstes Intermezzo ●  
Wachablösung ● Carmen ● Auftritt und Habanera
- Szene ● Zweites Intermezzo ● Bolero ●  
Torero ● Torero und Carmen ● Adagio ●  
Wahrsagung ● Finale

### Finale

- Apéro riche

Die **Welt drehte sich** auch in der Sowjetunion. Hier machte 1974 die Balletttänzerin Maja Plisetskaya in der Rolle der Carmen grosse Karriere. Die Musik dazu hatte wenige Jahre vorher ihr Gatte Rodion Shchedrin komponiert. Seine **Carmen-Suite** ist im wahrsten Sinne eine Komposition, denn die Musik zu Carmen hat 1874, hundert Jahre früher, Georges Bizet für seine grosse Oper geschrieben.

Shchedrins Werk traf den **Nerv der Zeit**. Nicht nur in der Sowjetunion — weltweit. Er kleidete die Musik der Oper in ein neues, modernes Gewand. Damit Plisetskaya als Carmen im **Mittelpunkt** stehen konnte, verzichtete er ganz auf Gesang, schärfte Rhythmen und orchestrierte seine Suite spektakulär für Streicher und 47 Schlaginstrumente. Das Schlagzeug bricht die Traditionen. Die Kraft der Rhythmen verleiht Carmen und ihrer **Verführung** gar eine körperliche Note.

50 Jahre im neuen Gewand erscheint Shchedrins Carmen noch immer jugendlich und passt darum perfekt zum Jubiläum der Regensdorfer Kultur.

Das Kammerorchester Regensdorf verstärkt sich mit den **Schlagzeugern der Tonhalle Zürich**; die gemeinsame Aufführung findet da statt, wo vieles begann, da, wo auch Carmen steht: **Im Zentrum**.

Wir freuen uns. Herzlich willkommen und viel Vergnügen.

- Herzlichen Dank an alle treuen Gönner:innen. Ohne ihre grosszügige Unterstützung wäre so viel Kultur in Regensdorf nicht möglich!

# KAMMER ORCHESTER REGENSDORF

Sonntag

16. Juni

17 Uhr

Hotel Mövenpick

Regensdorf

Kammerorchester

Regensdorf

2024

Leitung Peter Grob

Alain Schudel

Schlaginstrumente

Benjamin Forster

Klaus Schwärzler

Gregor Moser

Lukas Schrod

Tilman Bogler

[www.kammerorchester-regensdorf.ch](http://www.kammerorchester-regensdorf.ch)

## Carmen Suite

Vorverkauf:

[www.kulturegensdorf.ch](http://www.kulturegensdorf.ch)

Photoless, Watterstrasse 101, Regensdorf

Konzert und Apéro riche

Abendkasse 16.15 Uhr

Kategorie 1: CHF 60 / Mitglieder CHF 50

Kategorie 2: CHF 50 / Mitglieder CHF 40

Kinder bis 12 Jahre: freier Eintritt

## Aus der Oper auf die Tanzbühne

Hemmungsloser Umgang mit Traditionen, unzüchtige Figuren, nackte Haut. Skandal. Ein Aufschrei ging durchs Land, als Maja Plisetskaya, die langjährige Primaballerina, Shootingstar des Moskauer Bolschoi-Theaters, im Jahr 1967 die Carmen tanzte. Für die sozialistische Gesellschaft kam die Inszenierung beinahe einer sexuellen Revolution gleich. Und auch die Musik, die ihr Mann Rodion Shchedrin auf der Grundlage von Bizets Oper geschrieben hatte, erntete zunächst, wie auch Bizets Carmen, schlechte Kritik.

Plisetskayas Glanzrolle war der sterbende Schwan, die Carmen zu tanzen, der langgehegte Traum. Ihr Gatte zögerte, das Meisterwerk für sie und das Ballett zu arrangieren. Da bat sie Dmitri Schostakowitsch. Der grosse sowjetische Komponist lehnte aus Respekt vor Bizet ab; schlug aber vor, doch den eigenen Mann zu fragen. Ehrfurcht hin oder her, der Herzenswunsch war nun zu gewähren. «Mögen die Melodien zu erkennen sein, aber ihre klangliche Kleidung

sollte anders werden». In nur 20 Tagen schreibt Shchedrin eine Suite für Streicher und Schlaginstrumente. Auf Gesang und Blasinstrumente verzichtet er und schneidert so den Melodien neue Klamotten. Mit Schlagzeug ändert er die Farben und macht auch Platz für Kritik und Ironie. Plötzlich hinken die stolzen Soldaten bei der Wachablösung. Von der abendfüllenden Oper zur tanzbaren Suite: Der Komponist muss kürzen, weglassen und zusammenfassen. Dabei ist auch die Abfolge nicht heilig und so beginnt die Suite mit Spoiler: Carmens Tod.

Das Wohlbekannte ist doch viel schöner, wenn nur angedeutet, des Zuhörers Geist und Fantasie es selbst ergänzen darf.

Shchedrins Carmen-Suite wurde zum Welterfolg. Aber seine übrigen Werke, wie auch bei Bizet, stellte Carmen schicksalhaft in den Schatten. Plisetskaya lebte Carmen, verkörperte und tanzte sie bis ins Alter von 65 Jahren. Der 93-jährige Shchedrin lebt in München. Plisetskaya verliess die Bühne des Lebens im Jahr 2015.

**1. Akt** Platz in Sevilla. Circa 1920. Soldaten schieben Wache, vertreiben Zeit, schauen den Mädchen nach. Wachablösung: grosser Trubel, johlende Gassenjungen. Pause in der nahen Zigarrenfabrik. Die schönen Arbeiterinnen drum auf dem Platz. Grosses Wow. Carmen singt vom Vogel (Habanera), macht Don José schöne Augen. Micaëla bringt ihm einen Brief. Mutter schickt Küsse und stellt klar: Micaëla ist die richtige. Später in der Fabrik. Streit — Messerstecherei. Carmen hat blutige Hände. Verhör, Einsicht Fehlanzeige. Don José soll sie ins Gefängnis werfen. Sie macht bittebitte und verspricht eine heisse Nacht. Sex. Er natürlich mehr hin als her, Fesseln ab, Carmen weg. Dafür nun selbst hinter Gitter.

**2. Akt** In der Kneipe, einen Monat später. Alle da. Rambazamba. Im Mittelpunkt: Carmen. Verknallt auch der berühmte Torero Escamillo. Da ertönt der Zapfenstreich: Don José muss zurück ins Quartier. Zwist zwischen Lust und Pflicht. Carmen spottet bissig. Eifersucht. Tumult. Mitgegangen. Konsequenz: José nun Team Schmuggler.

**3. Akt** Felsenschlucht (dunkel und trüb). Lager der Schmuggler. Carmen zeigt José die kalte Schulter. Sie und Freundinnen befragen die Karten nach der Zukunft — ihnen das Glück, Carmen den Tod. Oha. C'est la vie. Auch Escamillo plötzlich da. Kämpferische Auseinandersetzung. Motiv: Eifersucht. Carmen geht dazwischen. Knapp dem Tod entgangen, verteilt der Torero grosszügig Freikarten für nächste Show. José brutal gedemütigt. Da taucht Micaëla auf, berichtet José von sterbender Mutter. Schock. Diesmal weniger hin als her und nun klar für Heimkehr. Der Carmen prophezeit er düster baldiges Wiedersehen.

**4. Akt** Zurück in Sevilla. Escamillo, an seiner Seite Carmen. Grosses Gefolge. Einzug in die Arena. Alle warnen, doch Carmen furchtlos, bleibt draussen. Und da halt auch José. Zielkonflikt: Er liebt sie und sie ihre Freiheit. Gemeinsames Leben: No-Go. In der Arena: Sieg Escamillo (die Menge tobt). Draussen Stille: Carmen tot. José mit blutigen Händen. Er bricht zusammen. Spektakel vorbei.

## Aus dem Buch in die Oper

Carmen ist die Schöpfung des französischen Erzählers Prosper Mérimée. Er setzte sie 1845 mit der gleichnamigen Novelle in die Welt. Schon bald stand sie im Zentrum. Der Komponist Georges Bizet machte sie mit seiner Oper unsterblich und hielt sie jung. Sonst hätte wohl auch sie zwischen Buchdeckeln an Lebendigkeit verloren. Carmen war so erfolgreich, dass sie Bizets weitere Kompositionen in den Schatten stellte. Beides erlebte er selbst nicht mehr. Er starb 1875 mit 36 Jahren, kurz nach der Premiere. Mit der Wahl und Verarbeitung des Stoffes revolutionierte Bizet die Oper. Neu waren die Figuren aus der Unterschicht, neu war die realistische Milieuschilderung. Mérimées Geschichte entspringt der Romantik, der Komponist und die Librettisten entwickeln mit ihrer Dramatik und der schicksalhaften Tragik das Vorbild des Verismo (Realismus). Der Erfolg dieser Oper ist zuerst der Musik zu verdanken. Doch Carmen: Sie steht im Mittelpunkt, sie ist unwiderstehlich attraktiv. Mit Gesang, Tanz und ihrer Freiheitsliebe bezaubert sie die ganze Welt.

## Unsere Gastmusiker

● **Benjamin Forster** wurde nach zwei Jahren am Opernhaus Zürich Solopauker des Tonhalle-Orchesters Zürich. Von 2019 bis 2021 war er Solopauker der Berliner Philharmoniker. An der Zürcher Hochschule der Künste unterrichtet er als Professor für Pauke. ● **Klaus Schwärzler** war von 1997 bis 2003 erster Schlagzeuger der Münchner Symphoniker, bis 2008 Soloschlagzeuger am Opernhaus Zürich. Seither ist er in gleicher Position beim Tonhalle-Orchester. An der ZHdK ist er Professor für Schlagzeug. ● **Gregor Moser** spielte bei den Münchner Philharmonikern und dem Tonhalle-Orchester Zürich. Seit 2021 ist er erster Schlagzeuger bei den Bamberger Symphonikern. ● **Lukas Schrod** ist Solo-Schlagzeuger am Hessischen Staatstheater Wiesbaden. Aktuell absolviert er ein Studium in Master Performance Concert an der ZHdK. ● **Tilman Bogler** arbeitet freiberuflich und ist als Assistent der Schlagzeugprofessoren an der ZHdK tätig.